

# Der Öko-Tipp

## Medikamente und Klimaschutz?

In Deutschland ist der Gesundheitssektor für 5% der CO<sub>2</sub>-Emissionen verantwortlich. Den größten Anteil im ambulanten Bereich machen dabei Arzneimittel aus. Deshalb gaben Ärzte der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM) 2022 die hierzulande erste medizinische Leitlinie für eine klimabewusste Verordnung von Arzneimitteln heraus. Diese gibt Ärzten, Apothekern und Patienten konkrete Handlungsempfehlungen, wie sie Treibhausgase bei Asthma-Inhalatoren einsparen können. Diese Empfehlungen stellen wir Ihnen in diesem Öko-Tipp näher vor. Außerdem zeigen wir Ihnen, wie Sie mit einfachen Mitteln die Verunreinigung von Gewässern durch Medikamente verringern können.

### Gewässerschädliche Medikamente

Die meisten Medikamente werden in der Leber ab- oder umgebaut und anschließend über Nieren oder Darm ausgeschieden. Dabei werden die Medikamente häufig soweit abgebaut, dass sie in der Natur keinen Schaden mehr anrichten. Es gibt aber Wirkstoffe, die auch nach der Abwasseraufbereitung noch umweltschädlich sind. Forscher empfehlen



Foto: Pixabay

- keine überflüssigen Arzneimittel zu kaufen,
- auf kleine Packungsgrößen zu achten und sich zu Alternativen mit Wirkstoffen geringerer Umweltrelevanz beraten zu lassen
- und falls Sie Medikamente wegwerfen müssen, diese einfach und sicher über einen gut verschlossenen Müllbeutel in Ihrer Restmülltonne zu entsorgen. Bitte spülen Sie keine Medikamente in der Toilette hinunter!

Zu den Wirkstoffen, die auch nach der Abwasseraufbereitung noch umweltschädlich sind, gehören Wirkstoffe aus Verhütungsmitteln, einige Antibiotika wie z.B. Ciprofloxacin und das geläufige Schmerzmittel Diclofenac, das z.B. im bekannten Voltaren-Schmerzgel enthalten ist.

Gerade im Falle des Diclofenac-Gels kann die Sensibilisierung der Bevölkerung viel zum Schutz der Gewässer beitragen. Während bei einer oralen Aufnahme der Großteil des Wirkstoffs verstoffwechselt wird, gelangt er bei äußerlicher Anwendung verstärkt ins Abwasser. Da er in den Kläranlagen derzeit nur teilweise eliminiert werden kann, kommt er von dort auch in die Umwelt und den Wasserkreislauf. Es wurde nachgewiesen, dass Diclofenac zu Leber- und Nierenschäden bei Geiern und Regenbogenforellen führen kann.

In Schweden wird bereits von der Anwendung von Diclofenac-Gel abgeraten und auch die Arzneimittelkommission der Deutschen Apotheker (AMK) informiert nun über dessen Risiken und gibt Hinweise zum verantwortungsbewussten Umgang. Deshalb empfiehlt es sich auf Alternativen umzusteigen, wenn ein Verzicht nicht möglich ist. Alternativen sind z.B. Arnika-Salben, Beinwell-Salben oder Ibuprofen-Salben. Lassen Sie sich dazu in Ihrer Apotheke beraten. Falls ein Umstieg nicht möglich ist, beachten Sie bitte folgende Hinweise bei der Anwendung von Diclofenac-haltigen Arzneimitteln:

- Verwenden Sie nur so viel wie nötig.
- Wischen Sie Ihre Hände nach dem Auftragen erst mit einem Tuch ab, bevor Sie Ihre Hände waschen. Entsorgen Sie das Tuch anschließend im Restmüll. Auch

das Auftragen mit Hilfe eines Applikators kann helfen, dass weniger Gel ins Abwasser gelangt.

- Waschen oder duschen Sie die behandelte Hautpartie erst nach ausreichender Einwirkzeit. Also erst duschen, dann auftragen und einwirken lassen.
- Restmengen und Tuben sind ausschließlich in einem gut verschlossenen Müllbeutel im Restmüll zu entsorgen.

### **Klimaschonend inhalieren**

Manche Arzneimittel beeinflussen das Klima direkt bei der Anwendung. Dazu gehören 48% der in Deutschland verordneten Asthma-Inhalatoren. Bei den sogenannten Dosieraerosolen werden Treibgase verwendet, die Arzneimittelpartikel auch bei Patienten mit schlechter Lungenfunktion in tiefe Bronchienabschnitte katapultieren können. Diese Gase bestärken die Erderhitzung tausendfach stärker als CO<sub>2</sub> (Norfluran z.B. bestärkt den Treibhauseffekt um das 1430-fache im Vergleich zu CO<sub>2</sub> und Apafluran sogar um das 3220-fache). Dabei könnten viele Patienten problemlos stattdessen einen Pulverinhalator verwenden, der kaum Einfluss auf das globale Klima nimmt.

Das Umlernen auf einen Pulverinhalator lohnt sich angesichts der Tatsache, dass pro Patient und Jahr so viele Treibhausgase eingespart werden können, wie bei zwei Kurzstreckenflügen von 1000 km in die Atmosphäre gelangen würden. Viele Pulverinhalatoren sind zudem einfacher in der Handhabung. Die richtige Anwendung können Sie sich in Ihrer Apotheke zeigen lassen oder z.B. die Erklär-Videos der „Deutsche Atemwegsliga e. V.“ auf YouTube nutzen. Die Handlungsempfehlung der DEGAM (siehe QR-Code) zeigt, bei welchen Patienten ein Wechsel auf einen anderen Inhalator sinnvoll sein kann. In einer Studie zeigten sich keine gesundheitlichen Nachteile für die Asthmapatienten.



Wenn der Wechsel auf einen Pulverinhalator nicht möglich ist, lohnt es sich zu prüfen, ob ein Umstieg auf ein Arzneimittel ohne Apafluran möglich ist, um Emissionen einzusparen. Fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker und schauen Sie gemeinsam, ob auch für Sie der Umstieg auf ein klimaschonenderes Präparat möglich ist.

Ihr AK Ökologie  
des Pfarrgemeinderats Scheyern

Quellen: [www.deutsche-apotheker-zeitung.de](http://www.deutsche-apotheker-zeitung.de)